

Interview zur Erläuterung der Renew our World – Stellungnahme

Matthias Boehning: Großartig, vielen Dank, Dave Bookless, dass Sie sich Zeit für dieses kurze Interview nehmen. Das Interview begleitet die aktuelle Erklärung von der Renew our World Kampagne, in der gefordert wird, dass wir unsere Beziehung zur Natur überdenken müssen. Der Erklärung wird heute veröffentlicht. Dave, bitte geben Sie uns ein wenig Hintergrundinformationen zu Ihrer Person und Ihrer Arbeit.

Dave Bookless: Gerne. Ich bin Brite, aber in Indien geboren und aufgewachsen, und ich bin ordinierte Pfarrer in der Church of England, der anglikanischen Kirche. Meine Hauptarbeit ist für A Rocha International als Direktor für Theologie. A Rocha ist ein globales Netzwerk von christlichen Organisationen, die in mehr als zwanzig Ländern auf der ganzen Welt tätig sind und christlichen Gemeinschaften helfen, die sich für Naturschutz engagieren. Wir arbeiten auch darüber hinaus mit unterschiedlichen Gemeinschaften und Partnern zusammen.

Matthias Boehning: Das ist sehr spannend. Vielen Dank, Dave. Die Erklärung trägt also den Titel "Renew our World fordert: Wir müssen unsere Beziehung zur Natur überdenken". Meine Frage an Sie: Ist es nicht eigentlich unethisch, in einer Zeit globaler menschlicher Tragödien und Verluste, wie wir sie derzeit erleben, über die Umwelt nachzudenken?

Dave Bookless: Nun, erstens dürfen wir die menschliche Tragödie, die durch COVID-19 verursacht wurde, nicht unterschätzen. Sowohl direkt in Bezug auf die Krankheit als auch in Bezug auf so viele Todesfälle - aber auch in Bezug auf das soziale, psychologische und wirtschaftliche Leid, das dadurch verursacht wird, dass so vieles auf der Welt zum Stillstand gekommen ist. Das müssen wir anerkennen. Aber wenn wir das neuartige Coronavirus wirksam bekämpfen wollen, müssen wir seine Ursachen erkennen. Und seine Ursachen sind im Wesentlichen umweltbedingt. Es entstand bei der Übertragung eines Virus von Wildtieren auf den Menschen, und es verbreitete sich so schnell aufgrund der Hypermobilität, die Teil unseres globalisierten Wirtschaftssystems ist. Die Wissenschaftler sind sich darüber im Klaren, dass die Zerstörung der natürlichen Lebensräume und unsere Übernutzung der wildlebenden Tiere und der Ressourcen der Natur dazu führen können, dass immer mehr dieser zoonotischen Viren auf den Menschen übertragen werden und eine Disruption für das menschliche Wohlergehen darstellen können. Das heißt, wir werden mehr von solchen Phänomenen sehen, wenn wir unser Verhältnis zur Natur nicht grundlegend überdenken. Die menschliche Gesundheit, auf globaler Ebene, ist ohne gesunde und blühende Ökosysteme nicht möglich.

Matthias Boehning: Nun, Dave, ich bin mir ziemlich sicher, dass es einige Christen gibt, die sich fragen, was die Frage der Wildtiermärkte eigentlich mit unserem Evangelium zu tun hat, mit dem christlichen biblischen Evangelium? Sollten wir uns nicht eigentlich viel mehr auf geistliche Fragen konzentrieren oder zumindest auf das Wohlergehen der Menschen?

Dave Bookless: Wir müssen uns ansehen, was "das Evangelium" bedeutet. Der Begriff "Evangelium" bedeutet "gute Nachricht", und Jesus beschrieb es in den Evangelien als die "gute Nachricht", das "Evangelium vom Reich Gottes". Mit anderen Worten, es geht um die Herrschaft Gottes. Es geht nicht nur um die "gute Nachricht" von der Vergebung der Sünden und von einer wiederhergestellten geistlichen Beziehung zu Gott - obwohl das zentral ist. Es

ist die Nachricht vom Reich Gottes - der Herrschaft Jesu Christi über jeden Bereich des Lebens. Das schließt die menschliche Gesellschaft ein, es schließt die Wirtschaft ein und es schließt die Umwelt ein. Die Tierwelt ist Teil der Schöpfung, die Gott für "sehr gut" erklärt und der Menschheit anvertraut hat, sie weise und sorgsam zu hüten und zu pflegen. Wenn wir also Gottes Schöpfung missbrauchen und ausnutzen, dann ist das eine Frage des Evangeliums. Wir versäumen es, die gute Nachricht vom Reich Gottes zu veranschaulichen und zu artikulieren, wenn wir es nicht zulassen, dass die Tierwelt gedeiht.

Matthias Boehning: Aber im Hinblick auf diese Aussage - "Wir müssen unsere Beziehung zur Natur überdenken" - warum dieser spezielle Fokus auf den Wildtierhandel und die Wildtiermärkte unter all den potenziellen Umweltthemen, die global relevant sind?

Dave Bookless: Ja, es gibt in der Tat eine Vielzahl von Umweltthemen, aber es gibt zwei Hauptgründe, warum wir uns besonders auf den Wildtierhandel und die Wildtiermärkte konzentrieren. Der eine ist theologischer und der andere praktischer Natur. In biblischer Hinsicht ist das allererste Gebot, das Gott den Menschen gibt, dass sie Gottes Bild widerspiegeln in der "Herrschaft" über die Tiere, die Vögel, die Reptilien und die Fische. Und Herrschaft bedeutet dienende Führung, nicht Herrschaft. Es ist unser erstes Gebot in der Heiligen Schrift, und dieses erste Gebot - wenn man darüber nachdenkt - bezieht sich auf den Schutz von Wildtieren. Es ist grundlegend für das Menschsein und die Schöpfung nach Gottes Ebenbild, für unsere Mitgeschöpfe zu sorgen. Aber zweitens, und das ist praktischer, scheinen die Verbindungen zwischen COVID-19 und dem, was oft als Märkte für frische oder feuchte Wildtiere bezeichnet wird, sehr eng zu sein. Bestimmte Arten, wie z.B. Schuppentiere, werden durch einen massiven Anstieg des - oft illegalen - Handels mit Wildtieren und Teilen von Wildtieren innerhalb unserer Lebensdauer rasch in Richtung Ausrottung getrieben. Wenn wir glauben, dass wild lebende Tiere von Bedeutung sind und dass die vermeidbare Ausrottung eine Tragödie und vielleicht sogar eine Sünde oder eine Gotteslästerung ist, dann haben wir einen moralischen Imperativ, dafür zu sorgen, dass diese Märkte für wild lebende Tiere sehr sorgfältig reguliert werden, um Schäden sowohl für die wild lebenden Tiere als auch für die Menschen zu verhindern.

Matthias Boehning: Sie sprechen von einer Regulierung dieser Wildtiermärkte. Einige Leute drängen sogar auf ein totales Verbot der Wildtiermärkte. Warum geht die Erklärung hier nuancierter vor?

Dave Bookless: Eine gute Frage. Es gibt einige, die aus ideologischen Gründen gegen jede menschliche Nutzung von Wildtieren sind. Es gibt also einige auf Tierrechten basierende Weltanschauungen und einige vegane Weltanschauungen, die sich gegen jede menschliche Nutzung von Wildtieren aussprechen. Aber wenn wir uns die Geschichte und viele Teile der heutigen Welt anschauen, sehen wir, dass menschliche Gemeinschaften auf relativ nachhaltige Weise gejagt und gefischt haben. Und heute sind Millionen von Menschen - vor allem einige der ärmsten Gemeinschaften – für ihre Subsistenzsicherung auf Wildtiere angewiesen. Was sich heute geändert hat, ist das Wachstum eines globalen, kriminellen und höchst lukrativen Handels, bei dem bestimmte Arten und ihre Organe fast mehr als Statussymbole für Nahrung und Medizin geschätzt werden, statt als etwas, das für eine Subsistenzernährung benötigt wird. Und genau darauf muss der Schwerpunkt gelegt werden, nicht auf das Verbot des Lebensunterhalts für Subsistenzgemeinschaften.

Matthias Boehning: Ich danke Ihnen sehr herzlich. Letzte Frage – ich sehe hier einen Briten, der mit einem Deutschen spricht, zwei Weiße - also vielleicht eine sehr provokative Frage: Ist die vorgeschlagene Regulierung, von der Sie sprachen, über die Wildtiermärkte nicht die übliche herablassende nördliche oder westliche Perspektive auf das Leben in anderen Teilen der Welt?

Dave Bookless: Es ist eine offensichtliche Frage, und es ist eine gute Frage. Wir sind Teil der "The Renew Our World Coalition", das ist eine globale Koalition, sie umfasst Organisationen und Stimmen aus allen Teilen der Welt. Deshalb haben wir nach Rücksprache mit unseren Mitgliedern eine sorgfältige und nuancierte Sichtweise zu diesem Thema eingenommen. Wir haben mit unseren Mitgliedern in Afrika, Asien und Lateinamerika gesprochen. Wenn wir zum Beispiel nur die chinesischen Wildtiermärkte kritisiert hätten, würden wir nicht anerkennen, dass es andere Formen des Handels mit Wildtieren gibt, zum Beispiel auf europäischen Fischmärkten, mit afrikanischem Buschfleisch, mit amerikanischem Wildfleisch oder Jagdwild - auch das sind Formen des Handels mit Wildtieren. Wir wären also herablassend und vielleicht heuchlerisch, wenn wir nicht anerkennen würden, dass dies ein globales Problem ist. Als Christen glauben wir jedoch, dass alle Menschen, egal woher sie aus der Welt kommen, sowohl unendlich wertvoll für Gott sind als auch Gott gegenüber verantwortlich dafür sind, wie wir die Erde und alles, was sie enthält, nutzen. Deshalb rufen wir die Menschen überall auf der Welt auf, Mitgefühl, Vorsicht und Sorgfalt zu üben, wenn es darum geht, wie wir mit der Tierwelt umgehen, und sich um Gottes Schöpfung zu kümmern.

Matthias Boehning: Dave Bookless, ich danke Ihnen vielmals für Ihre Zeit. Vielen Dank für Ihre Einblicke und Erläuterungen zu dieser Erklärung. Wir hoffen das Beste für diese Kampagne und für diese Erklärung. Das Interview sollte ein wenig den Hintergrund der neuesten Erklärung von "The Renew Our World Coalition" darstellen. Vielen Dank, Dave! Auf Wiedersehen!

Dave Bookless: Vielen Dank, Matthias!

Fragen: **Matthias K. Boehning**, Direktor des Nachhaltigkeitszentrums der Weltweiten Evangelischen Allianz und Ständiger Vertreter der WEA bei den Vereinten Nationen in Bonn

Antworten: **Dave Bookless**, Direktor für Theologie bei A Rocha International